

3-fach zertifiziertes Gefäßzentrum



Nach einem Audit auf höchstem Niveau bietet das Gefäßzentrum Cloppenburg ausgezeichnete Bedingungen. [Seite 2](#)

600. Brachytherapie



Wojciech Kacpura von der Radiologie Vechta ist mit teamkräftiger Unterstützung sehr erfolgreich. [Seite 3](#)

4. Promotionsbegleitung gefeiert



Dr. Mikhail Chernobylskiy ist der vierte Doktorand, den die Radiologie Vechta hervor gebracht hat. [Seite 4](#)

„Beschleunigung“ für 2013

Liebe Patienten, liebe Kollegen,

zur Januarausgabe einer Zeitung gehört der Blick auf das frisch angebrochene Jahr. Für uns bringt dieser Vorausblick beste Aussichten mit sich: Wir erwarten die Anlieferung unseres zweiten Linearbeschleunigers. Mit ihm bieten wir zukünftig mehr technische Möglichkeiten zur punktgenauen Strahlentherapie bei Krebserkrankungen und doppelt so viele Terminmöglichkeiten. Mehr dazu in der Sommerausgabe des radius¹⁰.

Lesen Sie jetzt mehr über den Stand der Dinge nach 5 Jahren Nuklearmedizin unter der Leitung von Prof. Muhle und von der 600. Brachytherapie der Radiologie Vechta. Zudem bleiben sowohl die Mammographie als sinnvolle Vorsorge und die Interventionelle Radiologie zwei weitere wichtige Themen in dieser Ausgabe.

Ihr Team der Radiologie Vechta

Mammographie-Vorsorge

Klare Erfolge gerade bei kleinen Tumoren

„Die Brustkrebsvorsorge befindet sich in Deutschland auf einem sehr guten Weg“, freut sich Radiologe Dr. Jens Bruns. Als verantwortlicher Arzt für das „Mammographie-Screening“ sind für ihn die Ergebnisse des bundesweiten Vorsorgeprogramms die beste Motivation. Sie besagen: Dank der regelmäßigen Einladung von Frauen zwischen 50 und 69 Jahren zur Mammographie konnten doppelt so viele Krebstumore im Frühstadium entdeckt werden. Diese Tumore sind kleiner als 10 Millimeter und die Lymphknoten der Frauen sind noch nicht befallen. „Genau in diesem Punkt liegt bei uns in Niedersachsen-Mitte nachweislich eine Stärke. Und wir verzeichnen hier eine höhere Teilnahmerate als deutschlandweit. Das ist gut, aber da wollen wir noch besser werden.“

Seine Erfahrung zeigt: Wer einmal bei der Mammographie im Rahmen der Krebsvorsorge war, der kommt wieder. „Die Frauen

merken, eine Mammographie ist überhaupt nicht schlimm und die meisten Bilder sind ja auch unauffällig. Da haben die Frauen dann ein sicheres Gefühl.“ Allerdings rät Dr. Bruns unbedingt dazu, dass Frauen ihre Vorsorgetermine beim Gynäkologen nutzen und ihre Brust zudem selbst regelmäßig abtasten. Eine Anleitung dazu gibt es im Internet unter: www.radiologie-vechta.de/mammographie.

Selbstuntersuchung bleibt wichtig zur Brustkrebs-Vorsorge

Bei Fragen rund um die Mammographie geben Radiologie-Assistentin Daniela Wilkens und ihre MTRA-Kolleginnen jeden Donnerstag von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr telefonisch unter (0 44 41) 91 799 51 Antworten, vermitteln ein Gespräch mit einem Facharzt oder bieten die Besichtigung der Mammographie-Räume im Alexanderhaus in Vechta an.

Grundsätzlich dauert eine Mammographie nur 1-2 Minuten, in denen ein kurzer Druckschmerz auftreten kann. Die digitalen, hoch aufgelösten Bilder werden von einer geschulten MTRA aufgenommen und im Anschluss von zwei ausgebildeten Radiologen unabhängig voneinander angeschaut und bewertet.

Die Einladung der Frauen nach Vechta oder ins umherfahrende „Mammobil“ erfolgt alle zwei Jahre. Kann der vorgeschlagene Termin nicht eingehalten werden, genügt ein Anruf.



Selbstuntersuchung ist der erste und wichtigste Schritt zur Brustkrebs-Vorsorge

Patienten-Behandlung auf höchstem Niveau

Gefäßzentrums- und Ausbilderzertifizierung erfolgreich abgeschlossen

Im letzten Jahr hat sich die Radiologie Vechta zusammen mit dem St. Josefs-Hospital Cloppenburg freiwillig und mit Erfolg einer weiteren Überprüfung auf höchstmöglichem Niveau unterzogen – und ist jetzt Teil des dreifach zertifizierten Gefäßzentrums in Cloppenburg.

Zum Hintergrund: Deutschlandweit gibt es ungefähr 115 zertifizierte Gefäßzentren – aber nur 34 Gefäßzentren, die von allen drei

Profitieren von interdisziplinärer Zusammenarbeit

Fachgesellschaften (Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie, Deutsche Gesellschaft für Angiologie und Deutsche Gesellschaft für Radiologie) zertifiziert sind. Nach einem ausführlichen Audit, also einer Begehung plus Befragung durch Experten aller drei Fachgesellschaften, ist das Gefäßzentrum des St. Josefs-Hospitals Cloppenburg jetzt eines davon. Es bietet damit hochspezialisierte Behandlungsmöglichkeiten für Patienten mit Gefäßerkrankungen.

Die Abteilungen für Gefäßchirurgie unter der Leitung von Dr. Wojciech Klonek, für Angiologie unter der Leitung von Dr. Nicole



Freuen sich über die dreifache Zertifizierung: Dr. Wojciech Klonek, Dr. Frank Dürfeld, Dr. Nicole Bogun, Klinikmanager Andreas Krone und Dr. Maria Olliges (v.links).

Bogun und für Interventionelle Radiologie unter der Leitung von Dr. Frank Dürfeld und Dr. Maria Olliges haben erfolgreich nachgewiesen: Gefäßpatienten werden hier nach dem aktuellsten Stand der Wissenschaft von einem interdisziplinären Team verschiedener Fachbereiche diagnostiziert und leitliniengerecht therapiert. Im Cloppenburg Gefäßzentrum wird der Patient vom Ärzteteam untersucht. Im gemeinsamen Fachgespräch wird die optimale Therapie für die spezielle Erkrankung des Patienten festgelegt. Dabei arbeitet das Ärzte-Team eng mit den weiterbehandelnden hausärztlichen und niedergelassenen fachärztlichen Kollegen zusammen.

Des Weiteren sind seit 2012 Dr. Andreas Huhnt und Dr. Frank Dürfeld als Ausbilder für Assistenzärzte in der Weiterbildung zum Facharzt für Radiologie durch die Deutsche Gesellschaft für Interventionelle Radiologie (DeGIR) zertifiziert. In den Bereichen Gefäßöffnende Verfahren sowie Diagnostische Punktionen und Drainagen bescheinigt ihnen das Zertifikat die notwendige Erfahrung und kontrollierte Qualität bei der Durchführung dieser anspruchsvollen radiologischen Eingriffe. So können die Patienten des Gefäßzentrums sicher sein, nach den aktuellsten Leitlinien von erfahrenen und spezialisierten Ärzten behandelt zu werden.

MENSCHEN FÜR MENSCHEN

Facharztausbildung mit fünf Kindern

Großfamilie und große berufliche Pläne kombiniert dank der Radiologie Vechta

Dr. Susanne Engelbrecht-Schnür, Medizinerin und Mutter von fünf Kindern im Alter von sieben bis 18 Jahren, hat für sich einen neuen Weiterbildungsweg gewählt: „Seit September 2011 bin ich als WB-Assistentin angestellt, mit dem Ziel, Fachärztin für Radiologie zu werden.“

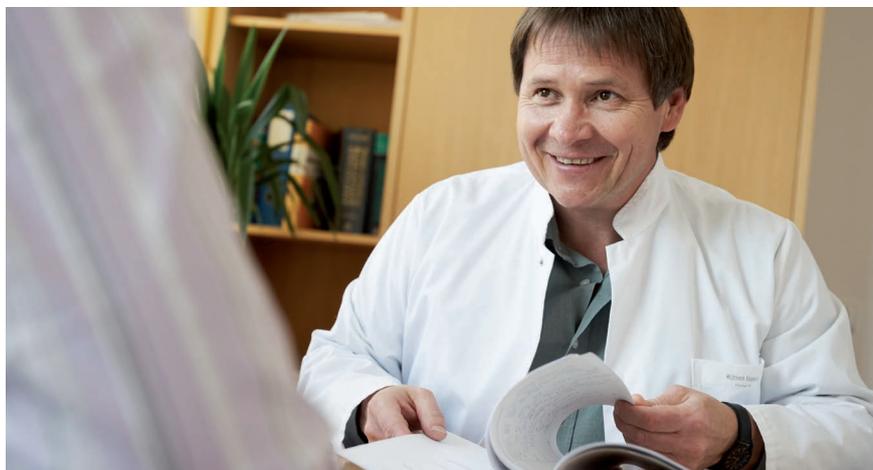
Nach ihrem Studium der Chemie und Humanmedizin in Münster und Erlangen, arbeitete sie über vier Jahre im Anatomischen

Institut II der Universität Erlangen. Neben Studentenunterricht und Lehrbuchkonzeption war sie in der Glaukomsforschung mit Schwerpunkt Zellkulturen tätig. Zwischen 1994 und 2005 liegen die Geburten ihrer Kinder sowie mehrere Umzüge zwischen Hamburg und Erlangen und schließlich nach Vechta. „Eine Ausübung meines erlernten Berufs war immer mein Wunsch. Schön, dass ich meine Kenntnisse aus der Anatomie hier in diesem interessanten und anspruchsvollen

Fach anwenden kann. Dabei ist es Voraussetzung, dass während meiner Arbeitszeit die Kinder ordentlich untergebracht sind. Das konnte ich organisieren und bin so mit gutem Gefühl montags bis donnerstags und auch während der Bereitschaftsdienste im Einsatz.“ Ein zentraler Unterschied zur Forschungs- und Lehrtätigkeit in der Anatomie sind für sie die Einzelschicksale der Patienten. Diese nicht mit nach Hause zu nehmen, musste sie erst lernen.

600. Brachytherapie dank Teamarbeit

Wojciech Kacpura ist Facharzt für Strahlentherapie mit Schwerpunkt



Sehr erfolgreich mit der Brachytherapie: Strahlentherapeut Wojciech Kacpura

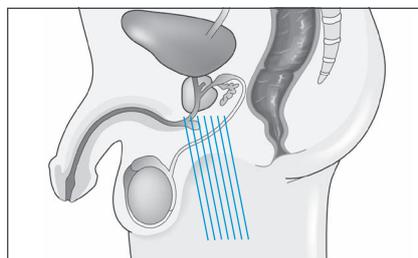
Herzlichen Glückwunsch, Herr Kacpura, Sie haben eine runde Zahl erreicht!

Wojciech Kacpura: In der Tat haben wir im Dezember die 600. Brachytherapie hier in der Radiologie Vechta durchgeführt. Diese Behandlung setzt sich zum Glück mehr und mehr durch. Auch über unsere Region hinaus sind die zuweisenden Kollegen sehr zufrieden mit den Ergebnissen bei den betroffenen Patienten, sodass sie immer mehr Männer von dieser Therapie überzeugen.

Was ist denn das Besondere an einer Brachytherapie?

Wojciech Kacpura: Zum einen ist es das Verfahren selbst: Die Brachytherapie ersetzt meist zusammen mit der äußeren Strahlen-

therapie eine Operation bei Prostatakrebs. Manchmal wird sie auch genutzt als Therapie nach der operativen Entfernung eines gynäkologischen Tumors, um Metastasen zu verhindern. Bei der Brachytherapie der Prostata werden Hohlnadeln gezielt in der



Gezielte Platzierung von Hohlnadeln bei der Brachytherapie der Prostata.

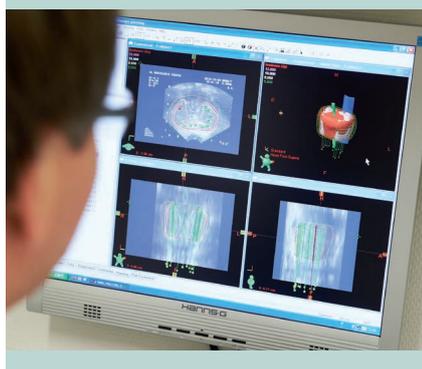
Prostata platziert. Dabei sind die Patienten unter Narkose. Die Lage der Nadeln und die Dosis der Strahlung wird individuell exakt errechnet. So belastet diese Bestrahlung nur im geringen Maße die Nachbarorgane. Die zweite Besonderheit ist das Teamwork: Eine Brachytherapie führe ich als Facharzt für Strahlentherapie zusammen mit anderen Spezialisten durch. Die Narkose übernimmt ein Anästhesist hier aus dem Marienhospital und den operativen Teil übernimmt ein Facharzt für Urologie – entweder Dr. Rasper und Dr. Busche aus Diepholz oder Dr. Sommer und Dr. Azem aus Lohne. Die Medizinphysiker überwachen die Geräte und erstellen die Bestrahlungspläne. Jede Behandlung ist eine gemeinschaftliche Leistung, die dank der Qualität und der Erfahrung des Teams sehr sicher durchgeführt wird.

Sind Sie der einzige Arzt der Radiologie Vechta, der die Brachytherapie durchführt?

Wojciech Kacpura: In den letzten Jahren war das so. Seit 2012 haben wir Unterstützung von Dr. Haller. Ab diesem Jahr führt auch er die Brachytherapie bei Prostatakrebs-Patienten durch. Das ist gut so, denn wir haben jetzt zusätzlich Patienten aus Minden, Osnabrück oder Oldenburg. Sie werden auf den urologischen Stationen der Krankenhäuser Lohne oder Diepholz aufgenommen, für die Brachytherapie zu uns gebracht und nach dem Aufwachen wieder auf diesen Stationen versorgt. Das läuft reibungslos.

STRAHLENTHERAPIE

Referenz und Studie belegen Qualität Brachytherapie macht positive Schlagzeilen



Eine 2012 veröffentlichte Studie mit der Untersuchung von 30.000 Patienten in Europa und den USA hat gezeigt: Die Brachytherapie ist die beste Behandlungsform bei Prostata-Karzinomen im fortgeschrittenen Stadium. Das Ergebnis verpflichtet zur Weiterentwicklung.

Für das nächste Jahr plant die Radiologie Vechta die Bewerbung um die Auszeichnung „Referenz Brachytherapie“. Die nötigen Behandlungszahlen hat die Radiologie Vechta

längst erreicht, die Behandlungsqualität bringen die Teammitglieder mit. Dazu gehört, was nicht überall selbstverständlich ist, eine interdisziplinäre Behandlung der Patienten im Rahmen des „Arbeitskreises-Prostata Niedersachsen-Mitte“ (www.arbeitskreis-prostata.de). Jedes Vorgehen wird zwischen Urologen und Strahlentherapeuten eng abgestimmt. Dank dem breiten Therapiespektrum bekommt der Patient die für ihn beste Behandlung.

Zwei Nuklearmediziner ziehen Bilanz Seit fünf Jahren Ausbau des Angebots in Vechta



Mit Professor Dr. Claus Muhle (links) und Andreas Stukenborg praktizieren gleich zwei Nuklearmediziner an einem Ort – das ist in Deutschland etwas Besonderes.

Vor fünf Jahren hat die Radiologie Vechta die Praxis für Nuklearmedizin im St. Marienhospital übernommen. Im Rückblick ziehen Professor Dr. Claus Muhle und sein Kollege Andreas Stukenborg eine positive Bilanz – nicht nur wegen der verdreifachten Zahl an Patienten: „Es gibt in Deutschland weniger als tausend Fachärzte für Nuklearmedizin. Es ist außergewöhnlich, dass wir hier in Vechta zu zweit sind. Ein großer Qualitätsvorteil für die Patienten.“ Beide Ärzte sind zusätzlich Radiologen, was für Prof. Dr. Claus Muhle ein echtes Plus ist: „Bei unklarer Diagnose in der Nuklearmedizin klären wir nebenan mit radiologischen Mitteln die Lage vollständig, ganz unkompliziert.“

Seit der Praxisübernahme hat die Radiologie Vechta in Gamma-Kameras der jüngsten Generation investiert – eine speziell für die Schilddrüse, eine zweite für den Körper. Damit werden neue Diagnose-Verfahren und Therapien, wie die nuklearmedizinische Schmerztherapie, durchgeführt. Bekannt ist die Nuklearmedizin für die Untersuchung der Schilddrüse. In der Nuklearmedizin Vechta wird zusätzlich die Suche nach Tumoren und die Überprüfung von Lymphknoten bei Brustkrebs angeboten. Neu ist die Gehirn-Szintigraphie. Sie klärt, ob bei einem Zittern Parkinson vorliegt. Und was ist der Zukunftswunsch der Nuklearmediziner? „Mehr Platz!“

RADIOLOGIE VECHTA

Dr. med. made in Radiologie Vechta Erfolgreiche 4. Promotionsbegleitung gefeiert

Nach drei Jahren als Assistenzarzt und Forschungsarbeit für die Promotion wurde Mikhail Chernobylskiy Ende 2012 der Dokortitel verliehen. In seiner Arbeit hat er erstmals die objektive Wirksamkeit des Kniescheiben-Tapens belegt.

„Was ein Doktorand für seine Forschung an Technik und Know-how braucht, findet er bei uns in der Radiologie Vechta,“ bestätigt Professor Dr. Claus Muhle. Der Facharzt arbeitet in Vechta und hat eine Professur an der Universitätsklinik Kiel inne. „Dr. Chernobylskiy ist unser vierter Doktorand hier“, erklärt Prof. Muhle. Zwei weitere Ärzte der

Radiologie Vechta und eine Assistenzärztin der Chirurgie des St. Marienhospitals sind derzeit mitten in ihrer von Prof. Muhle betreuten Promotionsarbeit.



Dokortitel: Mikhail Chernobylskiy

Kurz notiert

Die nächsten Mammobil-Stationen:

Mitte Januar - Ende Januar:

Dinklage

Anfang Februar - Anfang März:

Diepholz / Rheden

Anfang April - Mitte April:

Lemförde

Mitte April:

Wagenfeld

Ende April - Mitte Mai:

Sulingen

Ende Mai - Ende Juni:

Cloppenburg

Anfang August - Ende August:

Löningen

Ende August - Anfang September:

Essen



Wir gratulieren!

Erfolgreiche Promotion:

- Dr. med. Mikhail Chernobylskiy

Jubiläen:

- 01.08.12: Daniela Wilkens, (MTRA) 15 Jahre
- 01.09.12: Maria Windhaus, (MTRA) 25 Jahre
- 01.10.12: Paula Krieger, (MFA) 20 Jahre
- 01.10.12: Martina Sieveke, (MTRA) 30 Jahre

HERAUSGEBER

Radiologie Vechta
Marienstraße 6-8, 49377 Vechta
Telefon (0 44 41) 99 17 30
Telefax (0 44 41) 99 17 34
info@radiologie-vechta.de
www.radiologie-vechta.de

KONZEPT, LAYOUT & REALISIERUNG

team iken, www.teamiken.de
Redaktion: Christiane Blenski

PRODUKTION

Druckerei Heimann, Dinklage